

Höhlenforschung verspricht im Sommer Abkühlung, zumindest, wenn man in der Höhle zu tun hat und nicht auf der Suche nach Höhlen über die heiße Karrenplatte im Sägistal (Berner Oberland, Schweiz) laufen muß. Abkühlung gab es aber auch beim Wasserprobensammeln im Harz oder im kühlen Hörsaal der traditionsreichen Uni in Halle. Wir wünschen noch einen erholsamen und erlebnisreichen Sommer!

[www.speleo-berlin.de](http://www.speleo-berlin.de)

## **Vortrag "Höhlenkartografie" in Halle 8. bis 9. Juni 2023**

Auf Einladung der Sektion Leipzig-Halle der Deutschen Gesellschaft für Kartografie e. V. hatte der Verfasser am 8. Juni die Gelegenheit, mal etwas „aus dem Nähkästchen“ zu plaudern – nämlich über das, was Höhlenforscher so machen, wenn sie eine Höhle vermessen. Trotz des Biergartenwetters fanden rund 30 Zuhörerinnen und Zuhörer den Weg in den Hörsaal im geowissenschaftlichen Institut der Martin-Luther-Universität. Die praxisorientierte Präsentation führte über einen kurzen historischen Abriss über die Messmethoden, die Schwierigkeiten bei der Höhlendokumentation, die gebräuchlichen Messinstrumente und die verwendeten Standards bis

hin zu einem Ausblick, wie Höhlenvermessung in der Zukunft aussehen könnte. Trotz des einstündigen Vortrags waren nur ganz am Anfang geschlossene Augen in der Zuhörerschaft zu sehen – das kann man durchaus als Erfolg werten. Abschließend gab es noch eine großzügige Bewirtung mit Brezeln und Getränken durch die Veranstalter.

Shary war aus Berlin mitgekommen und Henning Harzer von der HfG Leipzig zeigte ebenfalls Flagge.

Am Freitag stand für mich dann noch das Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte auf dem Programm, das sich mit seinen 370.000 Jahre alten Steinwerkzeugen aus Bilzingsleben und natürlich der Himmelsscheibe von Nebra sehr lohnt. Die Ausstellungen sind auf dem modernsten didaktischen Stand und man braucht gute zwei Stunden für einen Besuch – noch länger, wenn man sich auch die Ausstellung



Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle.

aus der Antike bis in die Neuzeit genauer ansehen möchte. Zwölf Euro für eine Eintrittskarte sind nicht zuviel und der riesige Cappuccino mit Apfelkuchen für drei Euro im Museums-Café hat mich überrascht. Das Museum ist unbedingt einen Besuch wert, wenn man mal in Halle ist.

*Michael Laumanns*

## **Grundwassermonitoring Rübeland 15. und 16. Juli 2023**

An dem Wochenende 15./16. Juli stand bei der Rübeler/Leipziger Höfegruppe in ausgewählten, nicht touristisch erschlossenen Rübeler Höhlen wieder das allmonatliche Grundwassermonitoring an, wobei diesmal laut Jahresplan das „Große Monitoring“ zu bewerkstelligen war. Vom SCB waren nur Dirk und Kirsten mit von der Party, die kurzentschlossen einen Ein-Tages-Ausflug in den Harz unternahmen, um als „Wasserträger“ bei der Probenahme zu helfen. (Auf Micha und Kerstin, die sonst vom SCB häufig unterstützend dabei waren, konnten die Rübeler diesmal nicht zählen, denn Micha ist gerade im Kongo unterwegs.) Die Ad-hoc-Unterstützung vom SCB wurde sehr begrüßt, da bei der morgendlichen Einsatzplanung noch die Sorge bestand, dass es an probenehmenden Höhlengängern mangeln könnte. Das änderte sich alsbald, denn weitere Verstärkung reiste aus Hamburg und Goslar an, so dass wir uns neben dem Monitoring auch noch ein paar „Extras“, über die hier nicht berichtet wird, leisten konnten.

Zusammen mit Jan (nach seinem Auto-kennzeichen aus Cuxhaven) übernahmen

wir die Probenahmen in der „Kameruner Höhle“. In Anbetracht der hochsommerlichen Temperaturankündigung von über 30°C hätten wir uns nichts Besseres wünschen können, als eine Höhlenbefahrung bei kühlen 6°C. Da diesmal ein „Großes Monitoring“ anstand, waren unsere Schlafsäcke mit diversen kleinen und großen Wasserflaschen (bis 0,5 l) bestückt, die es fachgerecht zu befüllen galt, sowie dem zumindest an einem Probenahmepunkt erforderlichen pumpentechnischem Zubehör. Auf die Sammlung von Tropfwasserproben für Sebastians Klimastudien musste in diesem Monat verzichtet werden, da an den definierten Probenahmestellen schlichtweg kein ausreichendes Nachlieferungspotential mehr vorhanden war. So blieb insgesamt mehr Zeit, um die Höhle intensiver auf uns wirken zu lassen und bisher noch nicht wahrgenommene Details neu zu entdecken. Leider war der Fotoapparat bzw. das Handy nicht dabei, denn es wäre eine gute Gelegenheit gewesen, in aller Ruhe ein paar Aufnahmen zu machen, ohne andere Befahrungsteilnehmer zu behindern oder mit irgendwann nervenden Fotopausen zu langweilen.

Neben den Wasserprobenahmen galt es, die schon am Vortag in der „Kameruner Höhle“ zu Kalibrierzwecken an einem Fixpunkt in der „Gletscherhalle“ installierten Temperaturlogger datentechnisch auszulesen und diese danach an den verschiedenen, für die mehrmonatigen Langzeitmessungen des Höhlenklimas definierten, vier Messpunkten zu positionieren. Diese sind so gewählt, dass sowohl der Temperaturgang in Sohlennähe des vom Außenkli-

ma noch beeinflussten Eingangsschachtes aufgezeichnet werden kann, als auch im Höhleninneren Gangbereiche erfasst werden, die von kurzzeitigen, wetterbedingten Temperaturschwankungen weitestgehend unbeeinflusst sein dürften.

Nachdem alle Wasserproben genommen und alle Datenlogger neu installiert waren, kamen wir nach rund fünf Stunden und einer einerseits entspannten aber andererseits durch den Probentransport in den engen Schlufgängen streckenweise auch anstrengenden Befahrung (durch die nun vollen Wasserflaschen waren die Schlufsäcke inzwischen um einige Kilo schwerer geworden) dank des wenigen Wasserdargebotes erstaunlich sauber und trocken wieder aus der Höhle heraus. Selbst die hochsommerlichen Temperaturen waren nach den Stunden unter Tage jetzt angenehm.

Zum Tagesabschluss saßen wir Höhlengänger aus Biels- und Kameruner Höhle und wer sonst noch so zum Monitoringtermin angereist bzw. anwesend war am Höhlenheim in der späten Nachmittagssonne zusammen und ließen uns bei einem amüsanten Plausch über das Erlebte den heißen Kaffee und Hennings leckeren Kuchen (Dank an den Spender) schmecken. Gegen 18 Uhr fuhren wir wieder nach Hause und blieben glücklicherweise auch auf der Rückfahrt von der erwarteten Ferienreisewelle und damit verbundenen Stauereignissen verschont.

*Fazit:* Ein schöner und erlebnisreicher Tag – wenn es terminlich passt, stehen wir vom SCB zum Monitoring in Rübeland gerne wieder als Probenehmer zur Verfügung.

*Kirsten Flenker & Dirk Houschka*

## **ISAAK-Forschungslager Sägistal 15. bis 22. Juli 2023**

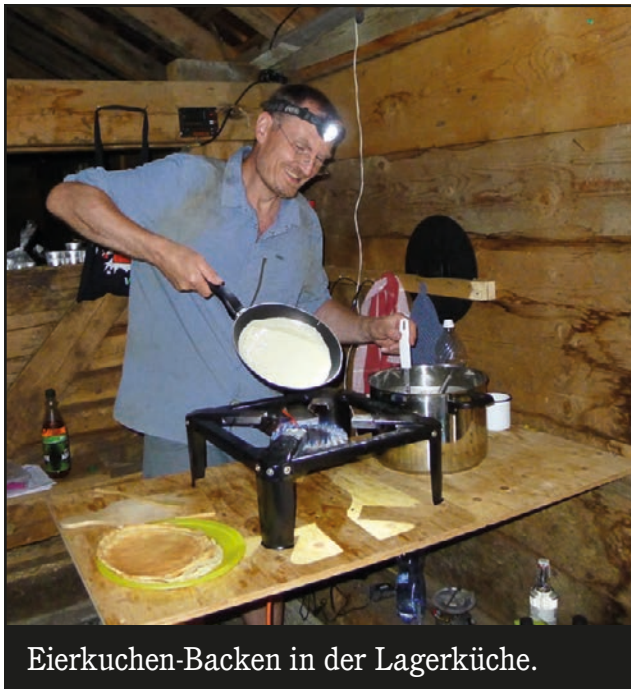
Mit bis zu 16 Teilnehmern erfreute sich das Sägistal mal wieder eines recht gut besuchten Forschungslagers. Die Teilnehmer kamen von der SGH Bern (Rolf, Gino, Nicole, Rolf W.), SGH Interlaken (Mathias), der OGH (Jürg), vom Speläoclub Berlin (Norbert), aus Potsdam (Nils), aus Dresden (Frank mit Familie) und mehrere Höhlenforscher (Seb, Ola + Pebble, Chloe, Ashley) kamen sogar aus Newcastle (UK). Die Anreise bzw. der Aufstieg ins Sägistal begann etwas schleppend, da zwei Teilnehmer aus Newcastle mit dem Flugzeug später als erwartet anreisten.

Bis auf einen Regentag war das Wetter sehr gut, so daß wir viel machen konn-



In der Seeschwinde.





Eierkuchen-Backen in der Lagerküche.

ten. Unsere Aktivitäten umfaßten wieder das Bearbeiten bereits bekannter aber nicht abgeschlossener Kleinobjekte, die Fotodokumentation größerer Höhlen, sowie wissenschaftlicher Probennahmen (in Vorbereitung geplanter wissenschaftlicher Projekte).

In den Sektoren O, C, E und F haben wir insgesamt 27 Höhlen abschließen können (über 100 m vermessene Höhlengänge). Erwähnenswert sind hiervon eigentlich nur die Spaltenhöhle C39 mit fast 14 m Länge, und die beiden Schächtlein E29 und O17 mit 16 m bzw. 13 m Tiefe. Alle anderen Objekte waren deutlich kleiner und tlw. sogar weniger als 5 m lang. Einige wenige Objekte in den Sektoren C und F haben wir neu entdeckt und tlw. auch schon abschließend bearbeitet. Hierzu zählen F8 und F9, die nach viel Potential aussahen (Steine schienen recht tief zu fallen), aber nach Beräumung der großen Blöcke im Eingang dann doch leider weniger als acht Meter

tief (F8) bzw. vier Meter lang (F9) waren.

In der Seeschwinde, im L1 und im Oberländer haben wir mit Nicole Fototouren zur Dokumentation unternommen. Dabei sind hervorragende Bilder entstanden. Außerdem haben wir Eingang zur Höhle zur Seeschwinde dieses Jahr erneuert, da die Holzeinbauten tlw. eingebrochen waren und keine Schutzfunktion mehr hatten. Bei unseren Touren im L1 und im Oberländer haben wir nach kryogenen Karbonaten gesucht (der Erfolg läßt sich erst im Labor bestimmen). Die Gelegenheit haben wir genutzt, im Oberländer einen Datenlogger zu tauschen und einen weiteren neu zu installieren (am Kopf vom Honigtropfenschacht).

Diese Forschungswoche bereitete uns wieder viele schöne Erlebnisse, und mit unseren Aktivitäten können wir recht zufrieden sein. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

(Ausführlicher Bericht auf der internen ISAAK-Webseite.)

*Norbert Marwan*

---

### Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 135, Juli 2023, 23. Jahrgang  
 ISSN 1618-4785, [www.speleo-berlin.de](http://www.speleo-berlin.de)  
 unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen  
 des Speläoclub Berlin,  
 c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,  
[torsten.kohn@](mailto:torsten.kohn@)  
 Redaktion: Norbert Marwan  
 Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,  
[norbert.marwan@](mailto:norbert.marwan@)  
 (E-Mail-Adressen mit [speleo-berlin.de](http://speleo-berlin.de) ergänzen)  
 Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der  
 Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den  
 Bildautoren um Erlaubnis fragen.